

„Stolpersteine NRW“: Neues digitales WDR-Angebot gegen das Vergessen



Mit der App erfahren Smartphone-Nutzer:innen zu jedem Stein, welcher Mensch sich dahinter verbirgt.

© WDR/Jan-Philipp Behr

- stolpersteine.wdr.de | [mehr](#)
- [Die Themenseite zu „Stolpersteine NRW“](#) | [mehr](#)

Stolpersteine NRW – eine WDR-App gegen das Vergessen

Auch die Stolpersteine in Nottuln sind Teil eines großen Denkmals

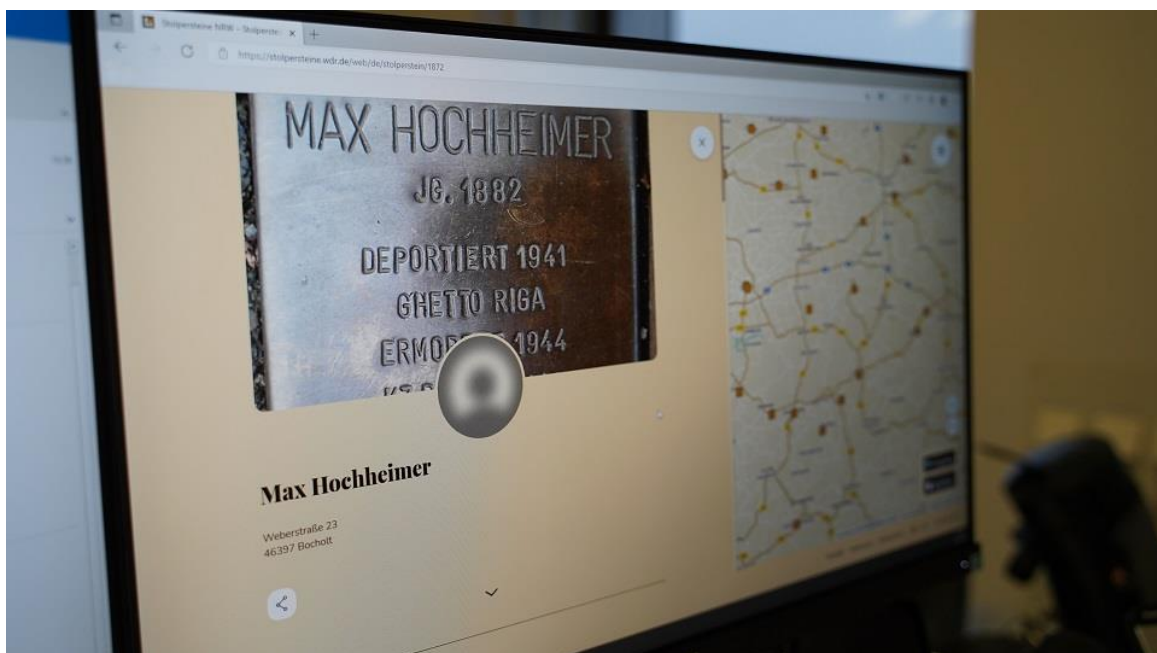
Nottuln. Die rund 15 000 Stolpersteine in Nordrhein-Westfalen stehen im Mittelpunkt des innovativen digitalen WDR-Angebots „Stolpersteine NRW – Gegen das Vergessen“. Der WDR macht die Geschichte der Menschen hinter den Steinen des Künstlers Gunter Demnig jetzt auch digital zugänglich: mit Texten, Fotos, Audios, Illustrationen und Augmented-

Reality-Elementen. „Stolpersteine NRW“ ist ab sofort als App auf dem Smartphone und am PC/Laptop im Desktop-Browser (stolpersteine.wdr.de) nutzbar. Mit dabei sind auch die sechs Stolpersteine, die in Nottuln am 13. November 2005 vor dem ehemaligen Geschäft Faltsmann in der Kirchstraße verlegt wurden. Jeder Stein erinnert an einen jüdischen Menschen, der in dem Haus Faltsmann in Nottuln wohnte und der im Nationalsozialismus deportiert und umgebracht wurde. Die Initiative kam damals von Edmund Burkhard. Die Friedensinitiative Nottuln griff diese auf und organisierte die Steinverlegung. Nun werden diese sechs Steine Teil des größten dezentralen Denkmals der Welt.

WDR-Intendant Tom Buhrow: „Wir dürfen die Menschen, an deren furchtbares Leid mit den Stolpersteinen erinnert wird, niemals vergessen. ‚Stolpersteine NRW‘ regt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den Opfern des Nationalsozialismus vor der eigenen Haustür und im ganzen Land an. Mit unserem einzigartigen Angebot ist es erstmals digital möglich, jeden einzelnen Stein in Nordrhein-Westfalen anzusteuern und mehr über die Menschen dahinter zu erfahren. Damit wollen wir vor allem Jüngeren auf ganz neue Art ermöglichen, sich mit dem Lebens- und Leidensweg dieser Menschen auseinanderzusetzen.“

Mit der App erfahren Smartphone-Nutzer zu jedem Stein, vor dem sie stehen, welcher Mensch sich dahinter verbirgt. Auf Basis von Namen oder Adressen lassen sich die Stolpersteine gezielt finden. Auf der Internetseite kann man auch zuhause am PC auf einem größeren Bildschirm ortsunabhängig in der Datenbank recherchieren. Interaktiv nutzbare Filter machen es möglich, die mehr als 15.000 Biografien komfortabel zu durchsuchen.

Umfangreiches Unterrichtsmaterial



Der WDR macht die Geschichte der Menschen hinter den Steinen jetzt auch digital zugänglich.

© WDR/Jan-Philipp Behr

Anfang 2020 hatte der WDR alle Städte und Gemeinden, in denen seit den 1990er Jahren die Messingtafeln in den Bürgersteigen verlegt worden sind, kontaktiert und um Kooperation gebeten. Gemeinsam mit Experten aus mehr als 200 nordrhein-westfälischen Kommunen, Initiativen und Aktionsbündnissen wurden Archive durchforstet, historische Dokumente

gesichtet, Berichte von Überlebenden ausgewertet und Quellen abgeglichen. Für Nottuln übernahm Robert Hülsbusch von der FI diese Aufgabe. Er lud Informationen hoch, die vor allem aus dem Archiv von Hans-Peter Boer stammen und in den Westfälischen Nachrichten schon mal veröffentlicht wurden. Auch wenn noch nicht alle Informationen öffentlich sind – einen Eindruck bekommt man jetzt schon. Der WDR hat alle Informationen gesammelt und multimedial aufbereitet. Zudem gibt es umfangreiches Unterrichtsmaterial für Lehrkräfte, das zusammen mit den Unterrichtsplanern von „Planet Schule“ erarbeitet wurde.

Stolpersteine-Initiator und Künstler Gunter Demnig unterstützt das Projekt von Anfang an. Zum neuen WDR-Angebot sagt er: „Ich bin fasziniert von dem, was da entstanden ist. Besonders gelungen finde ich, dass ein pädagogisches Konzept mit eingebaut wurde mit der Absicht, sich an junge Menschen, an Schülerinnen und Schüler zu wenden. Das wird ein ganz anderer, neuer Geschichtsunterricht. Die App und die Website werden es leichter machen, in dieses Thema einzusteigen. Ich bin dem WDR sehr dankbar für das Engagement und für das gelungene Projekt.“

Neben biografischen Texten, die teilweise auch als Audios zur Verfügung stehen, dienen historische Fotos, Mini-Hörspiele und Videos aus dem WDR-Archiv dazu, die Geschichte der Opfer, ihrer Wohnorte und ihrer Zeit so gut wie möglich nachvollziehbar zu machen. An ausgewählten Orten werden mit Hilfe von „Augmented Reality“ alte Aufnahmen in die heutige Umgebung eingebettet. Zudem lassen sich zum Gedenken virtuelle Kerzen an den Steinen entzünden. Das digitale WDR-Angebot enthält auch mehr als 200 gezeichnete Kurzgeschichten, die sich mit den Biografien der Menschen auseinandersetzen. Diese wurden in Zusammenarbeit mit jungen Illustratorinnen der Kunsthochschule Kassel produziert.



Die Projektleitung: Pina Dietsche und Stefan Domke
© WDR

Die Projektleitung von „Stolpersteine NRW – Gegen das Vergessen“ liegt bei Stefan Domke und Pina Dietsche, verantwortlicher WDR-Redakteur ist Michael Kaes. App und Webangebot werden fortlaufend aktualisiert und sind Teil des Bildungsangebots des WDR – zu dem aus diesem Themenfeld auch die History-App „WDR AR 1933 – 1945“ inkl. des Projekts „Meine Freundin Anne Frank“ gehören.

Informationen über die Geschichte der Juden in Nottuln sind auch auf der Internetseite der FI: www.fi-nottuln.de

Wer noch weitere Informationen und vor allem auch Fotos über die NS-Zeit in Nottuln und über das Schicksal der jüdischen Menschen aus Nottuln hat oder wer Fehler korrigieren möchte, kann sich an die FI wenden: info@fi-nottuln.de

Mit freundlichem Gruß

Robert Hülsbusch